

Stefan Andres: Der Granatapfel (1950 - Auszug)

Der Granatapfel,
Darin wir saßen.
Schimmernde Kerne:
Er barst. – Des Öffnens Spalt
In der roten Wange
War vielen ein lächelnder Mund . . .
Wir aber spürten die Wunde
Der herbstlichen Zeit,
Eh noch der Apfel, gewachsen nach seinem Gesetz,
Fiel
Und rollte
Und uns verlor.
Vögel trugen uns in Schnäbeln und Mägen
Ins Unbekannte [...]



Und das grundlose Lachen
Zieht durch uns hin
Wie der Atem
Durch den durchbohrten, starren,
Aber liederschaffenden
Leib der Flöte.

O wer es uns wiederfindet,
Er gründet neu die Welt
Auf dem unbegreiflichen,
Alten und jungen,
Göttlichen Einklang.